

Dunkler Frühling

Nach der Erzählung von Unica Zürn

Regie & Textfassung
Yana Eva Thönnies

Von & mit
David Attenberger, Challenge Gumbodete, Melina Pyschny und Claire Vivianne Sobottke

Premiere
26. April 2024

Unica Zürn – Wiederentdeckung einer Literaturin

Unica Zürn, Schriftstellerin, Künstlerin und Surrealistin, schöpfte Zeit ihres Lebens aus dem Unbewussten, dem poetischen Dunklen und ihrem eindringlichen kraftvollen Schreiben. Zeit ihres Lebens, wie so viele ihrer weiblichen Kolleg:innen, unterschätzt und nicht gewürdigt.

Die 1916 in Grunewald als Nora Berta Ruth geborene Unica Zürn arbeitet vor ihrem Künstlerleben bei der Ufa. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. 1949, Berlin liegt in Trümmern, begegnet Unica Zürn dem aus Breslau stammenden Maler und Tänzer Alexander Camaro (1901-1992), bürgerlich Alphons Bernhard Kamarofski. Zürn verkehrt in der Künstlerboheme um das Kabarett «Die Badewanne» in der Femina-Bar an der Nürnberger Strasse, deren Mitbegründer Camaro war.

Zürn und Camaro werden ein Paar. Unica Zürn verlässt für ihn ihre Familie. Sie verdient ihren kargen Lebensunterhalt mit dem Schreiben von Geschichten, die in Berliner Zeitungen veröffentlicht werden. Häufig beziehen sich ihre Texte auf Bilder von Camaro. Später wird sie über diese Zeit sagen, sie sei «wie ein Fenster in eine andere Welt» gewesen.

1953 tritt ein zweiter Künstler in Unica Zürns Leben, der ihre literarisch-zeichnerische Entwicklung nachhaltig beeinflusste. Es ist der Maler und Grafiker Hans Bellmer (1902-1975), bekannt für seine Fetischkonstruktionen aus Teilen von Schaufensterpuppen, Holz, Metall und Gips, die er in verschiedenen Positionen fotografiert. Zürn geht mit Bellmer nach Paris. Sie bewegen sich in der dortigen Surrealist:innenszene. Zürn kann mehrfach in Paris ausstellen und erfährt Anerkennung für ihre Zeichnungen und Anagramm-Gedichte. Anfang der 60er-Jahre wird bei Unica Zürn eine paranoide Schizophrenie diagnostiziert. In den Folgejahren hält sie sich daher mehrfach in Kliniken auf. Am Morgen nach der

Entlassung aus einer Klinik, am 19. Oktober 1970, stürzt sich Unica Zürn aus Hans Bellmers Wohnung im sechsten Stock in den Tod.

Sprache ist für Unica Zürn Ausdruck ihrer Psyche, sie wird zum Versteck tiefer Geheimnisse, zum Orakel ihres Lebens.

Unica Zürn – hinter diesem Namen verbirgt sich eine Frau, die uns mit ihrem Leben wie mit ihrem Schreiben in Ratlosigkeit versetzt. Ihre Texte lösen bei der ersten Begegnung Befremden und Unbehagen oder auch (Er)Stauen aus. Aber auch nach wiederholter Lektüre will sich keine Vertrautheit einstellen, bleibt vielmehr der Eindruck der Distanz. Oft scheinen die Worte nicht zusammenzupassen oder gewaltsam wieder auseinanderzustreben. Und fast immer entpuppt sich das Rangieren der Buchstaben und Wörter schliesslich als Versuch der Autorin, ein Bild von sich selbst zu konstruieren bzw. zu rekonstruieren. Ein Unterfangen, bei dem die Angst vor dem Fremden im Selbst immer gegenwärtig ist:

Wie von einem vor langer Zeit gründlich zerschlagenen Mosaikbild schwimmen die Jahre seiner Splitter an mein Ufer. Selten ein grösseres Stück. Da hiess es also sammeln. Sorgfältig Splitter zu Splitter zu legen. So ist, unendlich langsam, die Ahnung vom Bild entstanden. [...]

Der Splitter näher betrachtet, war übrigens nicht gerade der Winzigste – ein bisschen grösser als eine Erbse vielleicht –. Ah, sollten diese Splitter vielleicht «Fremdkörper» sein? Entsetzlicher Gedanke! Dass ich nicht eher daran gedacht habe!

Unica Zürn: Das Weisse mit dem roten Punkt. In: Gesamtausgabe, Bd. 4.1. Hg. von Günter Böse und Erich Brinkmann. Berlin 1991, S. 79-92, hier S. 89/91.

Unica Zürns Leben war ein Seiltanz zwischen Begierde und Abgrund. Lange galt sie als Geheimtipp. Ihr autobiographisch geprägter Kultroman «Dunkler Frühling» von 1967 wird nun im Frühling 2024 von Yana Eva Thönnnes & Team wiederentdeckt.

Bühnenadaption

Die Protagonistin ihres Romans «Dunkler Frühling» ist am Ende tot. Das 12-jährige Mädchen stürzt sich aus dem Fenster. Auch die Autorin von «Dunkler Frühling» ist tot. Unica Zürn hat sich aus dem Fenster gestürzt, nachdem sie ihr letztes Schriftstück veröffentlichte.

In dem Bühnenstück «Dunkler Frühling» imaginiert sich das 12-jährige Mädchen die Trauerzeremonie nach ihrem Suizid: Angehörige und Freund:innen kommen zur Beerdigung zusammen, vermissen und erinnern sie, versuchen zu verstehen: Wie konnte es dazu kommen? Wer war ihr nahe und wie? Wer hat sie wirklich gekannt? Wie wollen wir sie erinnern? War ihr Schmerz nicht zu spüren? Wäre ihr Suizid zu verhindern gewesen? Wer ist schuld? Oder sind das die falschen Fragen?

Zwischen Erinnerungen, Anekdoten und Erklärungsansätzen wanken die Mutter, der Vater, die besten Freundinnen, der Bruder und der Angebetete wie durch einen Fiebertraum. Sie begeben sich in die Welt des Mädchens, in die vermeintlich unschuldigen Kinderspiele, die ersten sexuellen Phantasien und Begierden und versuchen sich an einer Rekonstruktion der Ereignisse, bis die Schöpferin des Mädchens selbst erscheint.

Die Textfassung von **Yana Eva Thönnnes** basiert auf dem Originaltext und ist ein Kondensat der Erzählung.

Path-ways & Familienkonstellationen

Die Setzung von «Dunkler Frühling» ist ein Funeral Home, in dem Mutter, Vater, Bruder und

die besten Freund:innen sich wiederfinden. Die Inszenierung spielt mit der Idee der systemischen Familienaufstellung und versucht sich an einer Rekonstruktion der letzten Monate der Erzählerin. Sie sucht nach Antworten für folgende Fragen: Wie erzählt man vom Suizid eines Mädchen? Wie kann die dunkle «Coming of Age»-Geschichte nacherzählt werden? Wie verschwimmen Fantasie, Realität, Begierde und Fiebertraum eines Mädchen miteinander?

Die Inszenierung von Yana Eva Thönnnes entzieht sich dem realistischen Spiel und trennt konsequent Sprache und Körper voneinander. Inspiriert von Unica Zürns Worten: «Der Körper hat es auszubaden» stellt Thönnnes den Körper in den Mittelpunkt. Der Körper steht für unterschiedliche Produktionsweisen: Als Motiv, als Medium, als Arbeitsmaterial, als Projektions- und Angriffsfläche und kann für ein breites Spektrum an Ängsten, Aggressionen und anderen überwiegend negativen Emotionen stehen.

Die choreographierten Körper bewegen sich wie in einem Uhrwerk. Präzise gesteuert sind sie in ein Korsett von Bewegungsabläufen eingebettet. Niemand kann dem Verlauf der Dinge und dem Unbehagen der Geschehnisse, dass sich ein Kind das Leben genommen hat, entkommen. Alle Figuren sind in ihrem eigenen Loop, auf ihrem eigenen Path-way der Rekonstruktion der Geschehnisse.

Schaurig und mit Schrecken schält sich die dysfunktionale Familienkonstellation hinter den Vorhängen hervor. Gebrochen wird diese gesteuerte Choreographie durch die Sprache, die nicht bemalt, sondern fast banal neben-sächlich durch die Spielenden hindurchspricht.

Alle sind miteinander verbunden und gleichzeitig sind alle einsam in ihrer Beklemmung. Die Inszenierung verweist auf die Abwesenheit der Protagonist:in. Durch die einzige textliche Veränderung spricht ein unbekanntes «Du» das Publikum an (anstatt ein Sie wie in der Erzählung).

Die Rekonstruktion endet in einem Fiebertraum, in dem die beste Freundin Elsa die Geschichte des Mädchens nachspielt. Flirrend erinnert sie sich an den Mann in der Badeanstalt, schwimmt mit der Projektionsfläche und taucht letztendlich vollends in ihr ab. Sie inkorporiert die Geschichte der Protagonistin und wird eins mit ihr.

Bühne & Kostüm

Dominic Huber baut eine pastellfarbene Vorhanghölle ins Neumarkt. Seine Bühne ist inspiriert durch die amerikanischen Funeral Homes. Die gemütlich anhauchenden Trauerstätten bieten verschiedenste Trauermöglichkeiten für die Zurückgebliebenen. Ausgestellt in grellem Licht wird das Trauern und Erinnern zu einem unangenehmen Gefühl zwischen Schuld und Beklemmung.

Die Kostüme von **Katharina Pia Schütz** spielen mit historischem und brechen mit zeitgeistigen Elementen. Die Figur der Elisa gespielt von Claire Vivianne Sobottke fällt als einzige aus dem strengen Korsett des Historischen

Musik

Melina Mello's Harfenspiel setzt scharfe und weiche musikalische Kontraste zugleich. Mellos' präzises Spiel unterwandert den «Dunklen Frühling» mit einem saitenhaften Klangteppich, der zwischen märchenhaft und alptraumhaften Fantasien mäandert. Marina Mello bespielt sowohl die klassische als auch die zeitgenössische und experimentelle Klaviatur der Harfe. Durch ihre ungewöhnliche Art, die Harfe zu spielen, zeigt Marina ihre künstlerische Reise, indem sie vor allem neue Klangtexturen durch Kontraste zwischen leeren und nicht gepitchten Klängen und harmonischen und zufällig-spontanen Intervallen präsentiert.

Credits

Von & mit

David Attenberger, Challenge Gumbodete, Melina Pyschny und
Claire Vivianne Sobottke

Regie & Textfassung

Yana Eva Thönnnes

Bühne

Dominic Huber

Kostüme

Katharina Pia Schütz

Dramaturgie

Tine Milz

Harfe

Marina Mello

Regieassistenz

Sophia Senn

Ausstattungsassistenz

Noé Wetter

Regieassistenz / Mitarbeit Musik

Paul Grimshaw

Aufführungsrechte

Merlin Verlag

Premiere

26. April 2024

Weitere Vorstellungen

27.4. | 29.4. | 30.4. | 2.5. | 3.5. | 4.5. | 13.5. | 14.5. | 16.5. | 17.5. | 18.5. | 19.5. jeweils ab 20 Uhr

Biografien

Regie & Text

Yana Eva Thönnies ist Regisseurin. Sie lebt und arbeitet in München. Yana studierte im Ruhrgebiet Philosophie und Kulturreflexion und brach ihr Theaterregiestudium in Hamburg erfolgreich ab, bevor sie mit Magdalena Emmerig, Rahel Spöhrer und Belle Santos die Performancegruppe THE AGENCY gründete, deren Arbeiten auf immersive Weise mit den Erscheinungsformen des Neoliberalismus experimentieren. Ihre Performances, in denen Zuschauer:innen zum Beispiel als Kund:innen oder zukünftige Mitglieder sanft eingebunden werden, kreisen um subversive Handlungsmöglichkeiten (agency) unter den Bedingungen des Post-Digitalen: Wie bildet sich heute unser Begehren, unsere Gefühle, unsere Identitäten und politische Bewegungen? Und wie ist es unter diesen Bedingungen möglich, counter-emotions, counter-identities, Gegenbewegungen, zu erschaffen? In ihren künstlerischen Arbeiten interessiert sich Yana für die Performativität von Nähe und Intimität — und das Unheimliche, das sich in der Realität dieser Emotionen im fiktionalen Rahmen des Theaters Bahn bricht. Neben ihrer Arbeit als Regisseurin lehrt Yana regelmässig u.a. an der Akademie der Bildenden Künste München, der Zürcher Hochschule der Künste und der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Sie wurde für ihre künstlerische Forschung zu Aufgehalten u.a. nach Japan, nach Indien und in die USA eingeladen.

Ausstattung

Dominic Huber arbeitet als Bühnenbildner und Regisseur an der Ausweitung von Realitätserfahrungen in theatralen Zusammenhängen. Seit seinem Architekturstudium an der ETH Zürich entstanden neben Ausstellungsprojekten zahlreiche Bühnenräume in u.a. Zürich, Basel, Berlin, Frankfurt, München, Hamburg, Wien, Brüssel und Lausanne. Eine regelmässige Zusammenarbeit besteht mit Lola Arias, Sebastian Nübling und Toshiki Okada. Mit Bernhard Mikeska gestaltete Huber eine Reihe installationsartiger Theaterprojekte. Eigene Theaterinstallationen waren u.a. HOTEL SAVOY in New York und am HAU Berlin sowie FOREVER YOURS. HOUSE – eine Wohnhausinstallation – war in u.a. In Buenos Aires, Warschau und Jerusalem zu sehen. Seit 2008 arbeitet Dominic Huber mit Stefan Kaegi und Rimini Protokoll: Dabei entstanden Projekte wie Heuschrecken, Situation Rooms und WELTKLIMAKONFERENZ sowie zuletzt Nachlass. 2009 erhielt Dominic Huber das Werkstipendium der Stadt Zürich für einen Aufenthalt in NYC. 2015 war er Mitglied der Internationalen Jury an der Prager Quadriennale für Szenografie und Performance Design. 2019 erhielt er den Schweizer Theaterpreis. www.blendwerk.ch

Musik

Marina Mello ist eine brasilianische Harfenistin, die in Zürich lebt und über vielfältige Erfahrungen als Musikerin verfügt. Während ihres Studiums in São Paulo (BR) hatte sie die Gelegenheit, in Orchestern wie dem São Paulo Symphonie Orchestra (OSESP) und dem Rio de Janeiro Symphony Orchestra zu spielen und nach Europa und in die USA zu touren. Währenddessen war Marina sowohl an der zweiten Aufnahme einer CD der brasilianischen Rock Band O Terno, als auch an der ersten Solo-CD von Tim Bernardes beteiligt. Diese erhielt den Preis für die beste portugiesischsprachige alternative Rockmusik wurde und in der Kategorie 'best album' in der Award Multishow brasilianischer Musik ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erwarb Marina ihren Master in Performance an der ZHdK und im Frühjahr 2022 schloss sie ihren Master in Pädagogik unter der Leitung von Professor Sarah O'Brien mit Auszeichnung ab. www.marinamello.com

Dramaturgie

Tine Milz ist Co-Direktorin und Dramaturgin am Theater Neumarkt.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/tine-milz/>

Spiel

Claire Vivianne Sobottke ist Choreografin, Performerin und Tänzerin. Ihre Arbeit definiert den Körper als turbulente Ansammlung von Konzepten, kollektiven und persönlichen Geschichten, Traumata, Erinnerungen, Projektionen, Identitäten und Magie. Hierin ist die Stimme politisches Werkzeug und poetisches Phänomen. Sie entwickelt nachhaltige Strategien, um Objektivierung und patriarchale Hierarchien durch eine spielerische Sexualität, Sinnlichkeit, Ökologie und Kollektivität zu unterlaufen. Zu ihren Arbeiten gehören strange songs (2016), Velvet und WE BODIES (2019), Full Body Frontal (2022), Songs for Love and Rage (2018) und Amazonas (2017).

David Attenberger ist Mitglied des Neumarkt-Ensemble.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/david-attenberger/>

Challenge Gumbodete ist Mitglied des Neumarkt-Ensemble.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/challenge-gumbodete/>

Melina Pyschny ist Mitglied des Neumarkt-Ensemble.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/melina-pyschny/>

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text

Tine Milz

Redaktion

Michel Rebosura

Pressekontakt

Michel Rebosura
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch